



## Gift im Pelz – Neuer Schadstofftest zeigt Gefahren für Verbraucher und Beschäftigte im Handel

### Hintergrundinformation: Gesundheitsgefährdende Chemikalien in Pelzprodukten

Hamburg, 5. Dezember 2011 - Die derzeit in Deutschland, der Schweiz, Österreich und anderen EU-Ländern verkauften Bekleidungsstücke aus Tier-Pelzen sind meist gesundheitlich bedenklich. Die Pelzanteile bei Mänteln, Kragen, Kapuzen oder Schals enthalten meist hohe Konzentrationen gefährlicher Chemikalien. Dies belegt ein neuer umfassender Test von über 35 Pelzartikeln in dem Schadstoffe nachgewiesen wurden, die Krebs, Fortpflanzungsbeeinträchtigungen, Allergien, Nervenschäden, Schleimhautreizungen oder Hormonstörungen auslösen können. Die Gifte stammen aus den in der Pelzverarbeitung üblichen chemischen Gerb-, Konservierungs-, Reinigungs- und Färbeprozessen. Rückstände wie Formaldehyd, Alkylphenole, Schwermetalle und Polyzyklische Aromaten verbleiben über längere Zeiträume in den Pelzen und gefährden die Gesundheit der Verbraucher und der Beschäftigten im Handel. Die Behauptung der Pelzindustrie, dass Pelz ein Naturprodukt sei, hat VIER PFOTEN mit der am 5. Dezember 2012 veröffentlichten Studie „Gift im Pelz II“ eindeutig widerlegt.

### VIER PFOTEN testet Pelzkleidung auf Schadstoffe

Pelz ist nicht nur Tierquälerei, sondern kann auch die Gesundheit des Menschen gefährden. Wie hoch die Schadstoffbelastung vieler Pelzprodukte im Handel wirklich ist und welche Gesundheitsrisiken sie bergen können, zeigt der von VIER PFOTEN und EcoAid herausgegebene Report „Gift im Pelz II“. 35 Pelzartikel wie Jacken, Mützen und Kapuzenumrandungen aus Bulgarien, Deutschland, Großbritannien, Niederlande, Österreich, Rumänien und der Schweiz wurden 2011 im Einzelhandel gekauft und auf bedenkliche Stoffe untersucht. Internationale Modelabels wie Gucci, Burberry oder Max Mara waren ebenso vertreten wie große nationale Modeketten. Auch Kinderkleidung ist von einem zertifiziertem Fachlabor getestet worden. Die Pelze stammten von Nerz, Marderhund

und Fuchs, den am häufigsten in Pelzfarmen gehaltenen Tierarten, in zwei Fällen handelte es sich um Robben- bzw. Nutriafell. Nachdem VIER PFOTEN bereits 2010 Pelzprodukte auf giftige Rückstände prüfen ließ, zeigt die neue umfassendste chemische Untersuchung von Pelzkleidung in Europa wieder alarmierende Ergebnisse.



Laboranalyse einer Pelzprobe im Bremer Umweltinstitut

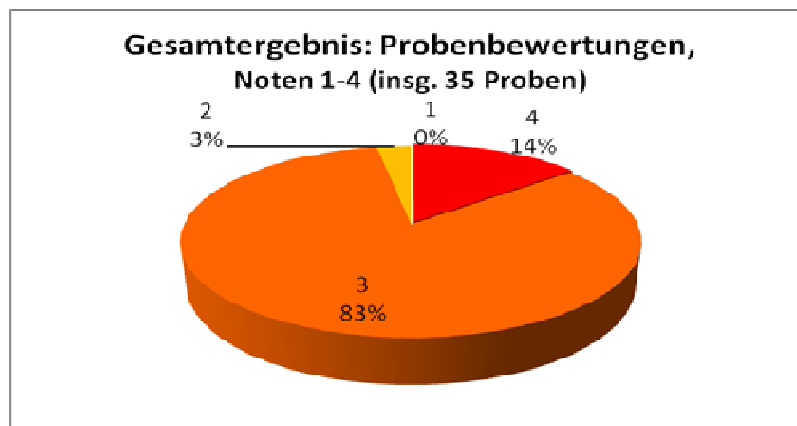
### **Fehlende Grenzwerte – fehlende Kontrollen**

Das häufige Auftreten bedenklicher Stoffe bei Leder oder Textilien ist gemeinhin bekannt. Dagegen fehlen für Pelze aussagekräftige Informationen zur Chemikalienbelastung. Von staatlicher Seite werden Pelze nur selten überprüft. Im dem nun veröffentlichten Report wurde daher jede nachgewiesene Chemikalie in einem Pelzartikel einer dreifachen Bewertung unterzogen: Nach einem selbst festgelegten Richtwert, nach freiwilligen Standards der Bekleidungs- und Lederindustrie sowie nach gesetzlichen Vorgaben, sofern diese verfügbar waren.

## Pelze enthalten gefährliche Chemiecocktails

Insgesamt wurden 15 gesundheitsgefährdende Schadstoffe und Chemikaliengruppen, darunter Formaldehyd, Alkylphenoethoxylate oder Polyzyklische Aromatische Wasserstoffe (PAK) im Labor nachgewiesen. Der Großteil der untersuchten Pelzproben ist derart mit bedenklichen Chemikalien belastet, dass eine Gesundheitsgefährdung von Verbrauchern und Angestellten nicht ausgeschlossen werden kann. Bei stark belasteter Ware sind Beeinträchtigungen der Gesundheit sogar wahrscheinlich. Offensichtlich hat die Pelzbranche aus den beunruhigenden Ergebnissen der Vorjahresuntersuchung keine Konsequenzen gezogen. Die Belastungen der 2011 untersuchten Pelze sind im Vergleich zur Untersuchung von 2010 eher gestiegen:

- 14 % sind „sehr stark belastet, gesundheitlich sehr bedenklich“ (Note 4),
- 83 % sind „stark belastet, gesundheitlich bedenklich“ (Note 3)
- 3 % sind „belastet, nicht empfehlenswert“ (Note 2)
- 0 % sind „ohne Beanstandung“ (Note 1)



In 12 Fällen sind die Belastungen der Pelze so hoch, dass VIER PFOTEN Anzeige bei den zuständigen Behörden erstattet.



### Kinderjacke: Spitzenreiter beim Schadstoffgehalt

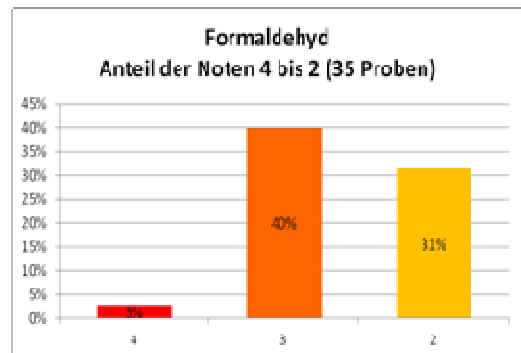
Das am stärksten belastetste Kleidungsstück ist eine aus Österreich stammende Kinderjacke der italienischen Marke *DIADORA*. Die Kapuzenumrandung aus Marderhundpelz weist sowohl den höchsten Formaldehyd- als auch den höchsten NPEO-Anteil (Alkylphenole und -ethoxalate) der gesamten Untersuchung auf. Die Werte sind so hoch, dass die Jacke auf Grundlage gesetzlicher Richtwerte in Europa nicht vermarktet werden dürfte.



### Die häufigsten und gefährlichsten Schadstoffe

#### Formaldehyd

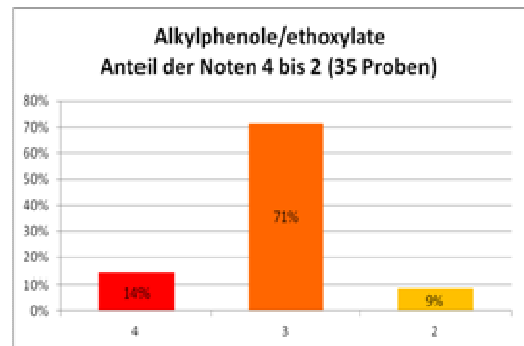
Formaldehyd ist leicht einzuatmen, krebserzeugend und kann Allergien auslösen. Es ist eine der am häufigsten und in hohen Konzentrationen in den Pelzprodukten nachgewiesene Chemikalie. Der höchste Wert lag bei 550 Milligramm pro Kilogramm und damit noch deutlich höher als der im Jahr 2010 gemessene Höchstwert (450 mg/kg). 74 % der Proben waren stark bis sehr stark belastet.





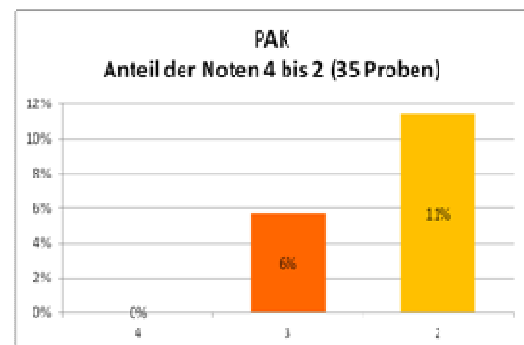
### Alkylphenole und -ethoxalate

Ähnlich wirksam wie Östrogen können die Stoffe in das Hormonsystem des Menschen eingreifen. In allen Pelzprodukten wurden die Chemikalien nachgewiesen, 94% waren stark bis sehr stark belastet. Mit bis zu 2500 mg/kg lagen die Konzentrationen an der Spitze aller Messwerte. Die Anwendung von Alkylphenoethoxylaten ist in der EU verboten. Sollten die Pelze in der EU verarbeitet worden sein, dürften sie zudem nur maximal 1000 mg/kg enthalten. Bei 14 % Prozent der Proben besteht daher vermutlich ein Gesetzesverstoß.



### Polyzyklische Aromatische Wasserstoffe (PAK)

17 % der Pelze waren mit krebserregenden Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen (PAK) stark belastet.



### Weitere Schadstoffe

In vielen Proben wurden weitere gefährliche Stoffe wie Schwermetalle, Amine, Konservierungsmittel, Chlorparafine und Organozinnverbindungen in bedenklichen Konzentrationen festgestellt. Bei einer Schweizer Nerzmütze wurde sogar das international verbotene DDT nachgewiesen.

## VIER PFOTEN und die Studienautoren von EcoAid empfehlen:

Verbraucher sollten nicht nur aus Gründen des Tierschutzes sondern auch aus Gründen eines vorsorglichen Gesundheitsschutzes auf den Kauf von Pelzartikeln verzichten.

## VIER PFOTEN fordert von Politik und Wirtschaft:

- Ein EU-weites Verbot der Pelztierhaltung und ein Handels – und Importverbot für Pelzprodukte.  
Kein Einsatz gefährlicher Chemikalien in der Pelzherstellung, zumindest Einhaltung gesetzlicher Grenzwerte, behördlicher Richtwerte und Industrie-Standards.
- Gesetzliche Grenzwerte für bedenkliche Chemikalien in Pelzprodukten und eine konsequente Kontrolle durch Behörden.
- Eine Kennzeichnungspflicht für alle Pelzprodukte mit klaren Angaben zur Tierart, Herkunft und zu den Haltungsbedingungen der Tiere.

## Weitere Informationen:

Den Report „Gift im Pelz II“ und diese Kurzinformation können Sie kostenlos auf der Website von VIER PFOTEN herunterladen: [www.vierpfoten.de](http://www.vierpfoten.de)



© VIER PFOTEN/ Farmwatch



© VIER PFOTEN/R & D



© VIER PFOTEN/Farmwatch